
Ukraine: Panzer, Raketen und Kampfflugzeuge für den Frieden ?

Eduard Meßmer, Bühlertal, 1. März 2023
info@solidarnosch.de

Panzer, Raketen und Kampfflugzeuge für den Frieden ? Gewalt, egal von welcher Seite, führt zur Fortdauer eines Konflikts, zu einer Eskalation von Leid und Tod und auch mittel- und langfristig wohl kaum zu seiner Befriedung. Die jüngste Schreckensnachricht: Großbritannien liefert Uranmunition in die Ukraine. Will sich dieses Land nun selbst radioaktiv verseuchen? *Putin* gibt sich vorbereitet.

Für welche "Ukrainer" wird die Kriegsmaschinerie im Osten des Landes in dieser zutiefst gespaltenen Ukraine in Stellung gebracht? Etwa um die etwa 25 Millionen pro-russischen Bevölkerungsanteile im äußersten östlichen Teil dieses Landes zu schützen, von denen sich bereits 2014 mehr als 90 Prozent für einen Anschluss an Russland ausgesprochen haben ? Seither ist die Bevölkerung in dieser Region auch ohne *Putin* schon lange Kriegsgebiet, die seit damals durch NAZI-Banden der ukrainischen Regierung zerstörerisch und mordend terrorisiert worden ist, jetzt mit der kompromisslosen Ablehnung einer neutralen Ukraine in einen verbrecherischen Stellvertreterkrieg zwischen USA/NATO und Russland hineingezogen; jetzt zerrieben, um etwa die übrig Gebliebenen dort letztlich zu vertreiben?

Es sind einerseits eigennützige Interessen der Länder der nordischen Industriestaaten, die ohne zu zögern selbst schwerste Kriegsverbrechen begehen, samt ihrer Doppelmoral bei der Anklage völkerrechtswidriger Angriffe und auch, wenn es um das Verhängen von Sanktionen jetzt gegen die Russische Föderation geht, mit denen die Europäer wieder - zum Vorteil der USA- sich selbst ins eigene Fleisch beißen. Andererseits geht es um die Sicherheitsintessen der Russischen Föderation, die zielgerichtet ignoriert werden.

Wer sich auf die Suche nach dem Schuldigen oder den Schuldigen begibt, soweit das überhaupt einen Sinn macht, sollte die Vorgeschichte eines Konflikts kennen. Schuld ist nicht nur der- oder diejenigen, die ihn lostreten, sondern alle, die einen Konflikt mitverursacht haben, auch im Falle der Ukraine.

Ein Blick in die Vergangenheit:

Der Streit um den Donbass - also die Regionen Luhansk und Donezk- ist so alt wie das Streben der Ukraine, eine unabhängige Republik zu werden. Nach dem Ende des Zarenreichs wurde 1917 die Volksrepublik Ukraine ausgerufen, mit Kiew als Hauptstadt. Hingegen gilt Kiew als das geistige Zentrum des historischen Russischen Reiches. Die reich an Rohstoffen umkämpften Regionen des Donbass gehörten 1917 nicht dazu, ebenso wenig die Halbinsel Krim. Zwei Jahre später wurde auf der Pariser Konferenz die Erweiterung der Ukraine beschlossen. Nach nur drei Jahren in dieser territorialen Form wurde das Land nach der Oktoberrevolution von der UdSSR annektiert. Dann verwüstete der Zweite Weltkrieg weite Teile des Landes und erst elf Jahre nach dem Kriegsende stellte unter der mörderischen Herrschaft *Stalins* auch die ukrainische Unabhängigkeitsarmee ihren Widerstand gegen die UdSSR ein. Unabhängig wurden die Menschen in der Ukraine erst 69 Jahre später wieder - 1991 nach der Auflösung der Sowjetunion. Geostrategisch in Sowjetzeiten war der Donbass zunächst wegen der reichen Kohlevorkommen von wichtiger Bedeutung. Die Kohlevorkommen machten die Region seit den 1920er Jahren zu einer industriell bedeutenden Region aus der sich die gesamte Sowjetunion mit Kohle versorgt hat. Bis 2014 gingen die Fördererträge jedoch immer weiter zurück. In der Gegenwart erlebt der Donbass wiederum wegen Rohstoffvorkommen eine Renaissance, nun mit Schiefergasvorkommen. Schiefergas wird mit dem

hochgiftigen sogenannten "Fracking"-Verfahren aus tieferen Erdschichten gefördert. Es geht nach der Entdeckung von Schiefergasvorkommen in der Ukraine nun wieder um Rohstoffvorkommen, wie auch um geopolitische und wirtschaftliche Interessen.

Die Sichtweisen in einem zutiefst gespaltenen Land

Die östlichen Regionen der heutigen Ukraine die lange Zeit prägender Teil der UDSSR sind, ausgehend von der dort dominierenden, pro-russisch geprägten Sichtweise der Bevölkerung, an den Westen verloren. Andererseits dominiert in den westlichen Regionen der Ukraine die Sichtweise in Richtung einer immer stärkeren Öffnung der Ukraine in Richtung EU und NATO. Und: Die Russifizierung während der Sowjetzeit und in den vergangenen Jahren in den Separatistengebieten müsse man "abstreifen", sich freimachen von der ewigen Umarmung aus



Quelle: ZDF

Russland. Diese Umarmung wurde für die Ukrainer allzu oft zu einem "Schwitzkasten", vor allem dann, wenn die Ukraine sich daraus lösen wollte. Dass die Krim ohne weiteres den Russen überlassen bleiben soll, wird von der jetzt bestehenden Ukraine nicht noch einmal zugelassen, auch wenn die Entwicklung und die Blickrichtung in den ukrainischen Konfliktzonen in den letzten acht Jahren im Donbass und auf der Krim nur eine Richtung kannte: "Weg von Kiew hin zu Moskau".

Die Eskalation eines historischen, inneren Konfliktes in der Ukraine

Der damalige ukrainische Präsident *Wiktor Janukowytsch* wollte vor dem Maidan-Putsch die Ukraine wirtschaftlich in den Westen wie auch in Richtung Osten mit einer Zollunion verbinden. Das wurde von der Europäischen Union einseitig abgelehnt, während eine westlich orientierte ukrainische Bevölkerung (westlicher Teil des Landes) sich für den Anschluss in die Europäische Union aussprach. *Janukowytsch* befürchtete, dass die Ukraine der Anpassung allein an die EU wirtschaftlich nicht gewachsen sein wird (wie bspw. DDR zu BRD) und fordert Milliarden-Anpassungs-Beihilfe von der EU. Es folgte der Maidan-Putsch, mit der schon vorherigen und massiven Einflussnahme der US-Regierung mit Milliarden US-Dollar und die Absetzung von *Janukowytsch* am 22. Februar 2014. Die ukrainische Übergangsregierung hat sogleich am folgenden Tag die zweite Amtssprache, namentlich 'Russisch' im ganzen Land, d.h. auch im Donbass und der Krim abgeschafft, Die Parlamente in den Regionen Luhansk, Donezk (Donbass) und auf der Krim organisierten daraufhin eine Volksabstimmung, die mit einem eindeutigen Votum der dortigen Bevölkerung für einen Anschluss an Russland endete (weit über 90 Prozent).¹ Staats- und auch völkerrechtlich - dem Beispiel der Abspaltung des Kosovo von Jugoslawien per Volksabstimmung folgend,- gehört der Donbass (mit den

¹ Referendum über Status der Krim am 16. März 2014: 97% für Anschluss bei 83 % Wahlbeteiligung. Am 21. März 2014: schließt die Russische Föderation mit der Krim einen offiziellen Staatsvertrag über den Anschluss der Krim an die Russische Föderation.

Verwaltungsgebieten Donezk und Lugansk) und die Krim danach zu Russland. Nach dem militärischen Einmarsch ukrainischer Truppen in den Donbass im Sommer des Jahres 2014, mit dem Ziel "abtrünniger Gebiete" wieder in die Ukraine zurückzuholen. Mit der Fortführung militärischer Unterstützung des industriellen Westens im Rücken, u.a. mit NATO-Übungen in der Ukraine, ist im Ergebnis dafür gesorgt, dass in einem sprichwörtlichen "Grenzland", nach Meinung von Transatlantikern jetzt die "richtigen" Politiker regieren. Der "richtige" Politiker aus westlicher Sicht ist im Gegensatz zu *Janukowytsh* aktuell ein Ex-Komiker, der seine Rolle als Präsident der Ukraine in seinem Ex-Beruf lange vorher schon mal geübt hat und jetzt vom „WerteWesten“ und seinen Leitmedien wie ein Messias inszeniert wird. Dieser wird *"auf Teufel komm raus"* von transatlantisch ideologisierten Euro-Politikern unterstützt, die ihrerseits, von den Leitmedien perpetuierend hofiert und von transatlantischen Öl-, Pharma- und Kriegs-Profiteuren und deren Medien-Konzernen lanciert werden, die unsere Welt planmäßig in Gut und Böse und damit in Freund und Feind aufteilen.

Die völkerrechtswidrige Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten als gängige Praxis der Großmächte und ihrer jeweils Verbündeten

Heute vor 20 Jahren starteten US-Truppen die Invasion in den Irak, an der sich britische, australische und polnische Einheiten beteiligten und auch Deutschland mit dem US-Militärstützpunkt in Ramstein. Dieser Angriffskrieg wurde mit perfiden Lügen legitimiert und diente genauso machtstrategischen Zielen, wie der Überfall auf Libyen, der von französischen Kampfjets einleitet wurde. Dies erfolgte unter Berufung auf eine Resolution des UN-Sicherheitsrats, die allerdings umgehend gebrochen und illegal zum Sturz der libyschen Regierung missbraucht wurde, mit dem Gipfelpunkt der Ermordung des libyschen Präsidenten. Der Irak und Libyen versinken bis heute im Chaos. Am Freitag vor 24 Jahren überfielen NATO-Truppen, darunter auch deutsches sogenanntes "Verteidigungs"-Militär Jugoslawien, ebenfalls völkerrechtswidrig. Bei diesem Angriff ging es darum, die südliche Provinz Kosovo abzuspalten.

Die Außenministerin *Annalena Baerbock* forderte gleich nach ihrem Amtsantritt im Dez. 2021 als Außenministerin unter großem medialen Beifall, das Angriffskriege bestraft werden müssen, die Umrüstung der deutschen Tornados von konservativer auf nukleare Bewaffnung, ausdrücklich "gegen Russland und China". Der in den immer wieder in den Leitmedien als "brutaler Angriffskrieg" der Russischen Föderation bezeichnete Einmarsch in die Ukraine fand dann erst im Februar 2022 statt. Der "WerteWesten" hält sich im Angesicht der selbst begangenen großen Verbrechen nicht nur straflos, sondern erlaubt sich weltweit als Hüter von Ethik und Moral aufzutreten. Bestraft werden lediglich Whistleblower, die schwerste Verbrechen der westlichen Hemisphäre aufzudecken halfen, wie *Julian Assange* oder *Edward Snowden*.

Es geht nicht nur um *Putin*, sondern im gleichen Atemzug um die Großmannssucht der USA. Bemerkenswert ist das Bild, das mit dem Griff nach Eurasien der US-Morgenthau-Plan hinterläßt, einerseits die Deutschen platt und die Russen nieder zu halten ("Wolfowitz-Doktrin") oder eines Tages mit den üblichen Abhängigkeitsketten dann doch zu übernehmen, wohlgemerkt ohne mit Militär in Russland einzudringen. Strategisch verhindert wird danach nach dem Prinzip *"Teile und Herrsche"* eine Kooperation oder gar einen Zusammenschluss auf dem eurasischen Kontinent. Unter solchen Voraussetzungen gilt es, Deutsch/russische Anbindungen so weit wie möglich zu unterbinden, und so in Deutschland etwa russisches Erdgas durch dreckiges Fracking-Gas aus den USA zu ersetzen. Die Deutschen jetzt abhängig von sogenannten "besten Freunden", die unsere Gasversorgung in der Ostsee gesprengt haben?

Solche und geopolitische Aspekte erklären wohl auch die gezielte Einmischung eines weltweit agierenden, überstaatlichen Betriebssystems ("Governance dominiert Government" – Geld regiert die

Welt) mit dem Instrument einer noch dominierenden Regierungsgewalt der USA in die inneren Angelegenheiten der Ukraine mit Milliarden von US-Dollar. Diese Einflussnahme hat den blutigen Maidan-Putsch 2014 ermöglicht und jetzt den provozierten Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine.

Wer den strategischen Interessen dieses überstaatlichen Betriebssystems im Wege steht oder "wer nicht mitmacht", wird kompromisslos beseitigt. Das galt gezielt und von Anfang an für die Russen u.a. mit kompromisslosen "harten Sanktionen" (*Joe Biden*), der Unterstützungserklärung der USA um jeden Preis ("*in Eisen gegossen*" lt. *Biden*) an *Selensky* und "*NATOd-isierung*" der Ukraine. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit die Russische Föderation in die Rolle eines "Angreifers" getrieben wurde, die Ausweitung dieses Krieges auf Westeuropa durchaus einkalkuliert. Das von der Kriegspropaganda des WerteWesten perpetuierend erklärte "Böse" muss - alternativlos - mit Waffengewalt besiegt werden.

Ein verheerendes Signal: "*Deutsche Panzer an die Ostfront!*"

Wer ist gemeint, wenn festgestellt wird, «Die Ukraine kann nicht besiegt werden»? Die Verlierer stehen schon fest. Das werden keine monetären Profiteure dieses Krieges oder Politiker sein, sondern die komplette Bevölkerung in ganz Eurasien. Der Preis ist Wohlstand, Gesundheit und Leben.

Die "Retter" warten bereits darauf, die jetztigen und zukünftigen Schlachtfelder aufzuräumen. Die warten aber nicht auf die Rettung der Demokratie im „WerteWesten“, die steht nämlich den transatlantischen Profiteuren mit ihren Politikern als sogenanntes Handelshemmnis schon lange im Weg (vgl. EU-Verhandlungen zu Freihandelsabkommen). Dazu passen die gegenwärtigen Äußerungen der "*Apologeten des Friedens*" auch in Baden-Baden, die andere Meinungen (wörtlich) mit Urin bepinkeln wollen (*Werner Henn*, SPD) oder die Meinung des Vorsitzenden der Baden-Badener CDU und Bundestagsabgeordneter *Kai Witthaker*, der anlässlich einer Friedenskundgebung in Baden-Baden ein Redeverbot der für *Franz Alt* fordert, weil er das "*Manifest für den Frieden*" von *Sarah Wagenknecht/Alice Schwarzer* mit unterzeichnet hatte und der wie die sonstigen politischen Altvorderen Waffenlieferungen befürwortet, ganz im Konzert von geschichtsvergessenen Meinungsäußerungen, die auf diese Weise offensichtlich und kompromisslos für eine unendliche Verlängerung der Schrecken eines unterirdischen Krieges mitten in Europa eintreten, der militärisch nie und nimmer zu gewinnen ist.

Impulse zu beachtenswerten, "anderen Meinungen" jenseits von oktroyierten Meldungen

Conservo, 18. Februar 2022, Generalmajor Gerd Schultze-Rhonhof: Stellungnahme zur Ukrainekrise und zur Kriegsgefahr, <https://www.conservo.blog/2022/02/18/stellungnahme-zur-ukrainekrise-und-zur-kriegsgefahr/>

Conservo, 6. April 2022, Generalmajor Gerd Schultze-Rhonhof: Ist Putin wirklich ein Kriegsverbrecher?, <https://www.conservo.blog/2022/04/06/generalmajor-gerd-schultze-rhonhof-ist-putin-wirklich-ein-kriegsverbrecher/>

Thesen zu Parallelen des heutigen Ukraine-Konflikts zu Geschehnissen vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs, vgl. Schultze-Rhonhof, Gerd, "Der Krieg, der viele Väter hatte", <https://www.compact-shop.de/shop/sonderausgaben/gerd-schultze-rhonhof-der-krieg-der-viele-vaeter-hatte-europas-weg-in-die-katastrophe/>